

REDEMANUSKRIPT

(es gilt das gesprochene Wort)

Katja Karger

23. Januar 2018

Neujahrsempfang DGB Senioren und SoVD Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrte Abgeordnete,

liebe Vertreter/innen befreundeter Organisationen –

bitte um Verständnis, heute nicht alle namentlich nennen zu können

wir haben ja noch was vor...

deswegen stellvertretend ein herzliches Willkommen

Uwe Polkaehn, Vorsitzender DGB Nord

Helmut Riedel, Vorsitzender des Landesseniorenbeirats

Dr. Ingrid Künzler, Vorsitzende Deutsche Rentenversicherung Nord

Renate Schommer, Landesvorsitzende VdK

Jutta Blankau, Landesvorsitzende AWO

Carmen Zakrewski, Vorsitzende beim Landesfrauenrat

sowie Vertreter/innen vom Sozialgericht und Versicherungen.

Katja Karger

Vorsitzende DGB Hamburg

katja.karger@dgb.de

Telefon: 040-2858-241

Telefax: 040-2858-251

Mobil: 0171-35 99 730

Besenbinderhof 60

20097 Hamburg

www.hamburg.dgb.de

Herzlich Willkommen zum diesjährigen Neujahrsempfang der DGB Senioren –
UND des Sozialverbands.

Sehr geehrter Herr Bauer,

ich freue mich sehr, dass wir diesen Tag heute gemeinsam feiern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Das neue Jahr startet fulminant:

am Sonntag entschieden 600 Delegierte in Bonn über ihre und unsere politische Zukunft. Wir Gewerkschaften begrüßen das Ergebnis ausdrücklich. Denn das Sondierungsergebnis ist eine gute Grundlage. Im Vergleich zu Jamaika ist viel mehr Substanz für die Beschäftigten drin, wir finden viele unserer Forderungen wieder:

- Stabilisierung der Rente und Parität in der gesetzlichen Krankenversicherung,
- Stärkung von Bildung und Wohnungsbau
- Verbesserung der Pflege und ein Azubi-Mindestlohn
- Auch die Vorschläge für solidarisches und soziales Europa sind ein wichtiger Schritt.

Aber es stimmt auch:

Vieles nicht wie gefordert, Vieles ist nicht ausreichend. Es gibt erkennbare Schwachpunkte, die nachverhandelt werden müssen.

Gerade für junge Menschen sachgrundlose Befristung ein Riesenproblem - 2017 waren 45 Prozent aller Neueinstellungen befristet. 1,6 Millionen Menschen, die sich vom ersten Tag an fragen, wann es wie weitergeht, die Lebensentscheidungen verschieben oder in Frage stellen. Wir fordern die Abschaffung der sachgrundlosen Befristung!

Dringend notwendig ist auch ein langfristig abgesichertes, stabiles gesetzliches Rentenniveau, das eine deutliche Tendenz nach oben aufweist. In den Sondierungen wurden erste Schritte vereinbart. Aber wir brauchen konkrete Maßnahmen zum Schutz vor Altersarmut und bei Erwerbsminderung!

In den vergangenen Jahren hat die Kanzlerin mehrfach den Wert der Tarifbindung betont. Tarifverträge bedeuten Sicherheit für die Beschäftigten, mehr Urlaub, mehr Geld und bessere Arbeitsbedingungen und sie machen die Wirtschaft krisenfest. Diese Wertschätzung findet sich aber nur in einem Nebensatz. Da erwarten wir deutlich mehr!

Die Regierung muss den Zusammenhalt der Gesellschaft stärken – das muss die grundsätzliche Leitlinie der nächsten Wochen sein.

Zusammen werden wir den Druck aufrechterhalten damit unsere gewerkschaftlichen Interessen auch gewahrt bleiben.

Politik findet nicht nur in Berlin statt! In Hamburg haben wir einiges vor. Wissend – das wirkt häufig genug nach Berlin...

Im vergangenen Herbst haben die Delegiertenkonferenzen in Hamburg und DGB Nord die Weichen für die kommenden vier Jahre gestellt.

Gute Arbeit, Gute Bildung und Soziale Stadt sind unsere Leitplanken.

Für Gute Arbeit streitet grade die IG Metall und ich hoffe, dass viele andere diese Diskussion aufnehmen. Ja, wir müssen finanziell unbedingt mehr vom Kuchen abbekommen. Aber wir müssen genauso intensiv und leidenschaftlich die Arbeitszeit diskutieren. Wir müssen selbstbestimmt über unser Leben entscheiden können.

Morgen ist der große Aktionstag der IG Metall und ich rufe Euch alle auf, dabei zu sein. Und viele andere werden in diesem Jahr noch folgen!

Eine gute Arbeit der Zukunft hängt aber auch davon ab, was mit unserer Umwelt geschieht. Daher ist uns das Thema Nachhaltigkeit nicht nur sehr wichtig, sondern auch Frage der Sozialen Stadt und sozialer Gerechtigkeit.

Nachhaltigkeit verstanden als Dreigestirn aus Ökologie, Ökonomie und Soziales. Das Neue: Soziales als Teil des Prozesses und unser Beteiligungsticket. Von der UN Agenda 2030 über deutschen Aktionsplan sind alle Bundesländer zum Handeln aufgefordert - auch Hamburg.

Der Prozess ist konfliktreich, hat sich widersprechende Ziele, viel zu viele Akteure – aber er ist elementar wichtig. Für unsere Zukunft, für unsere Kinder, für unsere Welt. Die Europäische Gewerkschaftschefin Sharon Burrow sagte:

„Auf einem toten Planeten gibt es keine Arbeitsplätze“,

und ich füge hinzu: ohne Arbeitsplätze gibt es auch keine Nachhaltigkeit. Wir sorgen in Hamburg dafür, dass die Beschäftigten in dem Prozess eine Stimme haben. Für eine nachhaltige Welt mit guter Arbeit!

Soziale Stadt bedeutet für uns aber auch dass wir die alternde Stadt gestalten. Ich möchte mich bei den DGB Senioren bedanken - die nicht nur den heutigen Tag so gut organisieren, sondern auch für viele politische Impulse sorgen.

Die Senioren sind ein wichtiger und vor allem gleichberechtigter Partner beim DGB im Hamburg den wir sehr schätzen.

Aktuell suchen wir gemeinsam mit dem Sozialverband und anderen politische Wege zur Verbesserung der aufsuchende Seniorenarbeit sowie Ausgestaltung der Seniorentreffs. Hier liegt aus unserer Sicht viel Potenzial verborgen, was die Situation für ältere Menschen in der Stadt besser machen würde.

Ich bin sicher, das der Sozialverband auf dieses Thema zu sprechen kommen wird.

— Damit wünsche ich Euch ein schönes neues Jahr, auf dass es fröhlich und kampfstark sein wird.

—